

Unfall auf der B 61 im Berufsverkehr

Zusammenstoß: Nach Zeugenaussagen soll ein 21-Jähriger eine rote Ampel missachtet haben

■ **Rheda-Wiedenbrück** (ei). Ein heftiger Zusammenstoß zweier Autos hat am Freitagmorgen den Berufsverkehr auf der Kreuzung Bielefelder/Gütersloher/Kornstraße erheblich beeinträchtigt. Der Fahrer eines Chevrolet Matiz musste verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Feuerwehr war zunächst gemeldet worden, der 21-jährige Fahrer des Matiz sei in seinem Kleinwagen eingeklemmt. Diese Meldung stellte sich als falsch heraus. Zunächst waren die Löschzüge Lintel und Wiedenbrück sowie die hauptamtliche Wache und der Rettungsdienst mit Rettungswagen und Notarztsatzfahrzeug alarmiert worden.

Zu dem Unfall war es nach Angaben der Polizei gekommen, als der Fahrer des blauen Chevrolet auf der Bielefelder Straße in Richtung Gütersloh unterwegs war und den Kreuzungsbereich geradeaus

überqueren wollte. Dabei soll er nach Zeugenaussagen das Rotlicht missachtet haben.

Gleichzeitig war der Fahrer (48) eines VW Passat auf der Gütersloher Straße unterwegs. Er wollte im Kreuzungsbereich links abbiegen um seine Fahrt ebenfalls auf der B61 Richtung Gütersloh fortzusetzen. Im Kreuzungsbereich prallte der Passat dann mit der vorderen linken Seite in die Fahrerseite des Chevrolet. Der drehte sich um die eigene Achse und schleuderte über ein Verkehrsschild noch in einen in der Kornstraße vor der roten Ampel stehenden Lkw.

Der Verletzte wurde an der Unfallstelle notärztlich behandelt und dann ins Gütersloher St.-Elisabeth-Hospital eingeliefert. Der Verkehr wurde während der Unfallaufnahme an der Unfallstelle vorübergeleitet, beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.



Zu Besuch in Togo: An einem von inzwischen 60 gebohrten Brunnen versucht Paul Erlemann – sehr zum Vergnügen der Zuschauer – eine Schüssel mit Wasser auf seinem Kopf zu tragen. Den Brunnen zierte das Logo der Stadt Rheda-Wiedenbrück. FOTOS: TOGO-FÖRDERVEREIN

Mit ein Bisschen viel bewirken

Mitgliederversammlung: Über Projekte der Hilfe zur Selbsthilfe berichtet der Togo-Förderverein. Der Vorsitzende informiert auch über zwei Förderzusagen

Von Marion Pokorra-Brockschmidt

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Eigentlich tue der Togo-Förderverein „nur ein bisschen“, gab sich der Vorsitzende Heinz-Dieter Brökelmann bei der Mitgliederversammlung bescheiden. Das Wenige aber „ist dort extrem viel“, meinte er die finanzielle Unterstützung von Projekten in den Kantonen Aouda und Adjengré, „um die Lebensperspektive der Menschen zu verbessern“. Dafür erhält der Verein nun zusätzlich auch Geld vom Land NRW und von der Stadt.

„60 Brunnen versorgen 40.000 Menschen mit Wasser“

Diese gute Nachricht verkündete Brökelmann den Anwesenden des 104 Mitglieder zählenden Vereins. Anträge auf Unterstützung aus dem Programm „Engagement Global“ hatte der Vorsitzende zusammen mit der Partnerschaftsbeauftragten der Stadt im vergangenen Jahr gestellt. Das Förderprogramm ist gedacht für Aktivitäten im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik. Jetzt kam die Zusage über 19.800 Euro vom Land.

Bestimmt ist das Geld für die Ausstattung der Entbindungs- und Krankenstation, in deren Neubau der Togo-Förderverein in den vergangenen Jahren insgesamt 80.000 Euro investiert hat. „Es ist eines der modernsten Gebäude in der Gegend, darüber wurde landesweit berichtet“, so Brökelmann. Und fügt hinzu: „Aber die Ausstattung und die medizinischen Geräte sind alt.“ Das soll sich dank der Förderzusage nun ändern.

Noch eine finanzielle Unterstützung erfährt der Verein, der 2001 gegründet wurde. Denn seit 40 Jahren besteht eine Partnerschaft Rheda-Wiedenbrücks mit Aouda und seit 30 Jahren eine Beziehung mit Adjengré. Wegen dieser Jubiläen hatte die Partnerschaftskommission der Stadt beschlossen, den Togo-Förderverein und bestimmte von ihm in dem westafrikanischen Land betreute Projekte mit 20.000 Euro zu unterstützen – zusätzlich zu den



Fertig gestellt: Neben der alten Entbindungsstation (l.) wurde dank der Spenden aus Rheda-Wiedenbrück in Aouda eine neue Kranstation errichtet.



Willkommen zum Jubiläum: Seit 40 Jahren besteht die Partnerschaft mit Aouda, seit 30 Jahren mit Adjengré – die Zahlen auf dem Banner wurden zu den jeweiligen Empfängern verändert.

5.000 Euro, die die Kommune jedes Jahr für die Hilfe zur Selbsthilfe bereit stellt.

„Das ist gut angelegtes Geld für gute Projekte, das wirklich ankommt“, so Elisabeth Witte, stellvertretende Bürgermeisterin. Sie lobte das Engagement, mit dem sich Brökelmann und seine Mitstreiter mit Projekten für die Menschen in dem westafrikanischen Staat einsetzen.

Einnahmen aus der Tombola

◆ Die wichtigste Einnahmequelle für den Togo-Förderverein ist die Tombola auf dem Christkindmarkt in Wiedenbrück. Verkauft haben 60 ehrenamtliche Helfer im vergangenen Jahr an 33 Tagen im Schichtbetrieb dort etwa 40.000 Lose und sie haben 10.000 Preise an Kinder und Erwachsene verteilt. Der Reinerlös für die Projekte in Togo lag 2016 bei 17.000 Euro – und damit ähnlich hoch wie 2015. In diesem Jahr

öffnet der Weihnachtsmarkt 27 Tage lang – ab Montag, 27. November. ◆ Auch Spenden hat der Verein bekommen: Im vergangenen Jahr waren es exakt 15.186,04 Euro, die von Firmen oder Privatleuten, von Geburtstagsfeiern oder aus Nachlässen kamen. ◆ Insgesamt standen dem Verein 2016 Einnahmen von 40.800 Euro zur Verfügung. Davon gingen 38.300 Euro in Projekte nach Togo. (pok)

en Brunnen erbringen.

Auch zwei Gymnasien werden unterstützt, zuletzt mit Computern und Software. Das in Aouda ist die Partnerschule des Ems-Berufskollegs Die Gymnasiasten hätten es sehr genossen, dass sie ihre Prüfungsergebnisse im Sommer online abrufen konnten. So mussten sie nicht den weiten Weg in die nächste Stadt zurücklegen, informierte Aimé Dogo. Er ist für den Förderverein als Koordinator in Togo tätig. Das Gymnasium in Adjengré ist die Partnerschule des Reckenberg-Berufskollegs. Es hat Informatikunterricht in den Lehrplan aufgenommen. Die Schüler hätten großes Interesse daran – und viel Spaß.

Der Togo-Förderverein unterstützt auch die Selbsthilfeorganisation Amescas jährlich mit 1.000 Euro. „Sie sind klein, machen aber geniale Sachen“, berichtet Brökelmann von Aktionen zur Säuberung des Dorfes Aouda über Hygienekurse für Kinder, die mit einer Prüfung enden, bis hin zur Beschaffung von Geburtsurkunden, ohne die Jungen und Mädchen keine höhere Schule besuchen können.

Spenden, „die wir mit Sinn und Verstand weitergeben“

Die Förderer helfen zudem einer Initiative von Marktfrauen in Aouda. Bekam die vor 15 Jahren Schaufeln und Spaten, „ist sie heute eine große Organisation mit Maschinen und Gebäuden“, so Brökelmann. Zuletzt habe der Verein ein motorisiertes Lastendrad für 2.800 Euro bezahlt, um Transport und Weg für die Frauen zu erleichtern.

Die Verwendung der Spenden, „die wir mit Sinn und Verstand weitergeben“, betont der Vorsitzende, kontrolliert der Togo-Förderverein regelmäßig bei Besuchen. „Wir fordern von allen Rechenschaft“, betonte Brökelmann. Die nächste Inspektionsreise geht voraussichtlich Ostern 2019 nach Togo. Infos gibt es auf der Homepage, die Philip Winkler und Chiara Flaskamp neu gestalten und pflegen wollen. www.togo-foerdereverein.de

Textil-Discounter „KiK“ ist zurück

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Familien, Sparfüchse und Schnäppchenjäger finden ab Montag, 30. Oktober, in der Berliner Straße 66 in Rheda-Wiedenbrück eine große Auswahl an Damen-, Herren-, Kinder- und Babykleidung sowie Wäsche- und Strumpfartikel. Der Textil-Discounter KiK ist zurück und begrüßt die Kunden mit neuer Filialoptik.

Aktuell sind hier 13 Mitarbeiter beschäftigt. Die wiedereröffnete Filiale zeigt sich auf 752 Quadratmetern mit moderner, heller Ausstattung. „Die Renovierungsarbeiten sind abgeschlossen und wir freuen uns, eröffnen zu können“, erklärt eine Unternehmenssprecherin. Der Textil-Discounter befindet sich in einer Phase des Wandels. Alle Filialen sollen ein neues Gesicht bekommen. Ziel sei es, das gesamte Filialnetz im In- und Ausland in Kürze nach den Kriterien des neuen Konzeptes in Silber erstrahlen zu lassen. Mit der Umgestaltung der Filialen möchte KiK den Kunden ein freundlicheres und strukturierteres Einkaufserlebnis ermöglichen, heißt es.

Blumen für 500. Ratsuchende

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Den 500. Ratsuchenden begrüßte Brigitte Topmüller, Energieberaterin der Verbraucherzentrale, nun im Rathaus. Das Ehepaar Katharina und Michael Hofmann hatte die Energieberatung in Anspruch genommen, weil die beiden ihren Altbau sanieren wollen. In vielen Häusern in der Stadt liegt enormes Einsparpotenzial, so Topmüller. Sie wurden in Zeiten gebaut, als Energie billig und Energiesparen kein Thema war. Dort müsse bis zu 75 Prozent der eingesetzten Energie für die Heizung aufgewendet werden. In der Beratung gibt es Empfehlungen, mit welchen Maßnahmen wie viel Energie gespart werden kann. Es gibt Hinweise zu Förderungen und das Angebot, Kostenvorschläge verschiedener Anbieter zu analysieren. Auch Interessierte am klimafreundlichen Neubau oder Mieter mit Fragen zu Heizkosten- oder Stromabrechnung informiert die unabhängige Energieberaterin.

Seit fast zehn Jahren gibt es die Kooperation zwischen Verbraucherzentrale und Stadt Rheda-Wiedenbrück. „Das Angebot zur mittlerweile kostenlosen Beratung im Rathaus wird gut angenommen“, resümiert Umweltberaterin Dorothee Kohlen. In der Regel wird die Beratung der Verbraucherzentrale an jedem dritten Donnerstag von 14 bis 18 Uhr im Rathaus angeboten. Der nächste Termin ist am 16. November. Eine Anmeldung zur Beratung ist erforderlich, bei der Umweltberaterin, Tel. (05242) 963234.



Mit Blumen: Brigitte Topmüller (l.) gratuliert Katharina und Michael Hofmann. FOTO: PBM



Stark beschädigt: Der blaue Chevrolet wurde abgeschleppt. FOTO: EI

Staudenbörse der Landfrauen Rheda

Garten-Fans: Zahlreiche Hobbygärtner tauschten Pflanzen und gaben sich auch gegenseitig Tipps

■ **Rheda-Wiedenbrück** (wl). Lampionblumen, Dahlien, schwarzer Schlangenschwanz, bunter Eidechschwanz, rotes Lungenkraut und viele Pflanzen mehr gab es bei der Staudenbörse der Landfrauen Rheda. Viele Gäste kamen mit großen Kisten voller Ableger, weil sie in ihrem Garten aufgeräumt, Stauden geteilt oder ganz weggenommen haben, um Platz für Neues zu schaffen. So auch Brigitte Aschoff.

„Ich habe in meinem Garten mal so richtig Ordnung gemacht und bevor ich die Pflanzen wegwerfe, verschenke ich sie“, erzählt sie. Sie fand schnell Interessierte bei der Staudenbörse im Garten der Familie Langreck. Manfred und Gertraude Krones waren von der Lampionblume, die im Herbst leuchtend orangefarbene Blüten bekommt, begeistert. Die Staudengärtnerin sowie Cornelia Langreck, Hobbygärtnerin aus Leidenschaft, gaben noch ein paar Tipps, wie sich die stark wuchernde Pflanze verhält und wie man sie am besten pflanzt – und das Ehe-

paar Krones freute sich über die neue Errungenschaft.

Auch die Staudenabgeber anderer Anbieter wechselten schnell die Besitzer. Ein Staudengärtner war eigens aus Bielefeld mit einer Auswahl selbst gezogener Pflanzen dabei. „Der Staudenkarl“ wie sich Karl-Heinz Gartemann nennt, brachte auch seinen Sachverstand ein und beriet Hobbygärtner bei der Wahl der richtigen Pflanzen. Auch eine Naturfreunde-Gruppe aus Gütersloh nutzte die Staudenbörse für ihr regelmäßiges Treffen und um sich inspirieren zu lassen. Zudem sorgten die Landfrauen für eine reich gedeckte Kaffeetafel, an der die Besucher ihre Fachgespräche prima fortsetzen konnten. „Für uns ist immer wichtig, dass geachtet wird, kostenlos, und dass sich die Besucher über ihre persönlichen Erfahrungen mit den Pflanzen austauschen können. So lernen auch wir alle immer wieder dazu und oft neue Blumen kennen“, sagte Doris Seggewiss, Vorstand der Rhedaer Landfrauen.



Fachgespräche: Reges Treiben herrschte im Garten der Familie Langreck bei der Staudenbörse der Landfrauen Rheda. FOTO: LESKOVSEK